

handeln und ohne Ueberlieferung der Marke seine Kleider selbst nehmen, so würde er gleichsam als Dieb betrachtet und spazierte wegen Contravention 24 Stunden auf die Polizeipräfectur. Erkrankt während des Badens eine Person oder stößt ihr sonst ein Unfall zu, so erhält er im Pavillon die erste ärztliche Hilfe und Medicamente unentgeltlich. Wenn man ihn transportabel findet, so wird er unter Aufsicht in einem Cabriolett nach Hause gefahren. Fiaker sind durch die Präfectur angewiesen, stets in hinlänglicher Anzahl beim Badeplatze aufgestellt zu seyn, theils zur Bequemlichkeit der Benutzer des Bades, theils zum Behufe unvorhergesehener Unglücksfälle. Wird ein ganz unbemittelt Erkrankter durch einen Fiaker nach Hause gebracht, so läßt er sich seine Unvermögenheit durch den Commissär seines Quartiers bescheinigen und erhält das bezahlte Geld von der Bade-Administration zurückerstattet.

Im innern Raum des Bades ist eine große Uhr angebracht, welche jede Viertelstunde schlägt; der Garderobier hängt über die Kleider der in's Bad Steigenden ein Schild, worauf die Zeit des Eintritts bemerkt ist. Da nun kein Badender, außer denen, welche Schwimmunterricht genießen, länger als eine halbe Stunde im Wasser bleiben darf, so wird, sollte er die Zeit überschreiten, seine Nummer von dem die Rondo machenden Aufseher laut gerufen.

Der Schwimmunterricht wird besonders bezahlt, so wie 6 Pf. für Badehosen, wenn man nicht seine eigenen mitbringt. Da sich Alt und Jung zusammen badet, so darf der Schicklichkeit wegen das Bad ohne solche nicht bestiegen werden. Alle beim Bade Angestellte sind bei Strafe verpflichtet, keinem Badenden irgend Etwas auf- oder abzudringen, und mit den erhaltenen Trinkgeldern, sie mögen noch so gering seyn, für geleistete Dienste, sich zu begnügen.

Will Jemand den Schwimmunterricht benutzen, so hat er sich für die ganze Dauer der Saison einen Schein zu lösen. Die Gebühren, welche vorausbezahlt werden, sind so gestellt, daß auch der wenig Bemittelte füglich daran Antheil nehmen kann. Gerade dieser niedrige Preis ist für die Administration sehr einträglich, da, mit wenigen Ausnahmen, fast Jeder das Schwimmen erlernt. Sollte durch ungünstiges Wetter, persönliche Abhaltungen oder Unbehilflichkeit der Lernende es in einer Saison nicht zum Schwimmen bringen, so hat der gelöste Schein in der nächsten, ohne Nachsteuer, volle Gültigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

## Stadttheater.

Mittwoch, den 19. August.

### Kabale und Liebe.

Die Darstellung dieses Trauerspiels — über dessen dichterischen Werth die Stimmen der Kritik so ziemlich einig sind — war im Allgemeinen eine sehr gelungene zu nennen, denn sämtliche Rollen, die nur irgend von einiger Bedeutung waren, befanden sich in Händen von denkenden Künstlern, welche uns ein schönes Bild dieses an greller Charakterzeichnung so ausgezeichneten Trauerspiels vor die Augen führten. Der Präsident (Herr Ball) ward von unserm wackern Baudius (Wurm) trefflich unterstützt, und beide gaben ein vollendetes Bild der Niederträchtigkeit und Hoffabalen, wie sie gewiß nur im vergangenen Jahrhunderte geübt worden seyn mögen. Die beiden lieben Gäste, an deren Namen sich freundliche Nähererinnerungen knüpfen, Herr und Frau Senast (Musikus Miller und Lady Milford) waren ausgezeichnet, wie wir es längst von ihnen gewohnt sind und die Kritik kann nur der Stimme des Publicums beipflichten, welche den genannten, wie mehrmals während der Darstellung durch Beifall, so am Ende, durch vielstimmiges Hervorrufen den herzlichsten Dank für die kunstvollen Leistungen, die wir von ihnen zu sehen Gelegenheit hatten, zu erkennen gab. Auch Fräul. Wagner führte die Rolle der Luise zur allgemeinsten Zufriedenheit durch. Ueber unsern dritten Gast, Herrn Röder, enthalten wir uns der Kritik, bevor wir ihn noch in einer oder der andern Rolle gesehen haben, er schien uns an diesem Abende etwas befangen und hierdurch verschwand zum Theil der schöne Eindruck, welche die von der Natur ihm verliehenen reichen Mittel außerdem erwarten lassen. Herr Röder erhielt mehrmals lauten Beifall, obgleich sich auch Stimmen der Opposition hören ließen; doch wurde er am Schlusse der Darstellung hervorgerufen. Eine ehrenvolle Erwähnung verdienen endlich Herr Lorzing (Hofmarschall Kalb) und Herr Saalbach als Kammerdiener. Das Haus war trotz des schönen Wetters ziemlich voll, das Publicum lebendig. Auch Herr Baudius, der, wie schon erwähnt, den Secretär Wurm mit meisterhafter Gediegenheit darstellte, ward zuletzt herausgerufen.

D. E. B — dt.

### Bemerkung!

Die löbliche polizeiliche Einrichtung, nach welcher Gemüse und Früchte nicht zum Verkauf zugelassen werden, bevor sie nicht die gehörige Reife erlangt haben, macht es wünschenswerth, daß diese Maßregel doch auf alle Früchte angewendet werden möchte. Schon jetzt reift die unerfättliche Gier Mehreres ganz unreif ab, z. B. Hasel- und andere Nüsse, welche noch gar keinen Kern haben. Dürften sie nicht schon jetzt verkauft werden, so würden sie doch einigermaßen Reife erhalten. So wie sie jetzt verkauft werden, ist dieses nur Verwüstung.

M.